28. Jahrgang. Sonnabend, 30. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16129.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 30. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg." hat Anlaß zu glauben, daß man von Seiten des Staates das Jesuitengesetz nicht ferner dadurch umgehen lassen will, daß die katholische, namentlich adelige Jugend in den ausländischen Jesuiten-Gymnasien erzogen wird, besonders in Feldkirch-Oesterreich. Wer sein Kind dem jesuitischen Unterricht überlasse, müßte die daraus entspringenden Folgen für die staatsbürgerliche Stellung desselben ziehen. Jesuitenzögling und deutscher Reichsangehöriger seien zwei einander widerstrebende Begriffe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Oktober.

Die Unfallversicherung der Seeleute.

Der Inhalt der letzten Kapitel der gestern in ihrem ersten Theile skizzirten Vorlage ist folgender:

Abschnitt VI. enthält die Feststellung und Auszahlung der Entschädigungen. In das Schiffsjournal ist jeder Unfall einzutragen, durch welchen eine in dem Fahrzeug beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, die voraussichtlich eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge haben wird. Eine beglaubigte Abschrift oder das Journal selbst ist dem nächsten Seemannsamte zu übergeben. Ist der Unfall vor Beginn oder nach Beendigung der Reise im Inlande eingetreten, so muß der Schiffer, bez. dessen Stellvertreter binnen 2 Tagen dem Seemannsamte oder, wo solches nicht vorhanden, der Ortspolizeibehörde Anzeige von dem Unfall machen. Ueber jeden entschädigungspflichtigen Unfall ist eine Verklarung abzulegen und eine beglaubigte Abschrift derselben dem Vorstand der Genossenschaft zu übersenden. Ueber die Rente bei Todesfällen entscheidet, auch wo Sectionen vorhanden sind, der Vorstand. Die Frist für Anmeldung von Entschädigungsansprüchen läuft in 2 Jahren nach der Verschollenheitsfrist ab. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt auf Anweisung des Vorstandes durch die Post. Die Umlegung der Beiträge erfolgt in der Art, daß für je 240 Arbeitstage der durchschnittliche Jahresverdienst in Ansatz gebracht wird; soweit derselbe 1200 ℳ übersteigt, mit ⅓ desselben. Sind Fahrzeuge weniger als 8 Monate im Dienst gewesen, oder haben mehr als 4 Monate still gelegen, so ist der Beitrag im Verhältniß zu kürzen. Ebenso wenn Fahrzeuge verloren sind. Als untergegangen gilt ein Fahrzeug auch dann, wenn dasselbe als reparaturunfähig oder reparaturunwürdig condemnirt und sofort verkauft wird, wenn es geraubt, aufgebracht oder angehalten und für gute Prise erklärt worden ist.

Abschnitt VII. behandelt die Unfallverhütung und die Ueberwachung des Betriebes durch die Genossenschaft und ertheilt der letzteren sehr weitgehende Befugnisse gegen einzelne Rheder oder Schiffer. Der Genossenschaft aber steht das Recht zu, über die Anwendung dieser Befugnisse zu entscheiden. Weiterhin hat die Genossenschaft das Recht, die Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften zu überwachen.

Wo nach Abschnitt VIII. das Reichsversicherungsamt als Aufsichtsinstanz in Frage kommt, treten demselben zwei nichtständige Mitglieder hinzu, von denen das eine dem Vorstande der Genossenschaft (also der Rhederei) angehören muß, das zweite aus der Zahl der aus den Versicherten berufenen Beisitzern der Schiedsgerichte gewählt wird. Auf die Reichs- und Staatsbetriebe findet nach Abschnitt IX. das Gesetz mit einigen Modificationen Anwendung. An Stelle der Berufsgenossenschaft tritt das Reich, bez. die Bundesstaaten, die dann im Sinne des Gesetzes als Rheder gelten. Die Aufsichtsbehörden hat der Reichskanzler, bez. die Landesregierung zu bestimmen.

In Abschnitt X. sind die Schluß- und Strafbestimmungen, soweit angängig im Anschluß an das Arbeiterunfallgesetz, geregelt. Wie nach diesem, treten die organisatorischen Vorschriften des Gesetzes mit dem Zeitpunkt der Verkündigung in Kraft. Im übrigen wird der Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz in Kraft tritt, mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserliche Verordnung bestimmt.

Es sei hierbei auf eine in dem gestrigen Artikel an zwei Stellen vorkommende falsche Ziffer aufmerksam gemacht. In der kleiner gedruckten Inhaltsangabe ist als untere Grenze des Bruttoraumgehalts der unter die Versicherung fallenden Seeschiffe ein solcher von 30 Kubikmeter bezeichnet. Es muß heißen 50, wie übrigens auch in der vorangestellten allgemeinen Skizze richtig angegeben war. Wir werden zu näherer Würdigung der Vorlage noch Gelegenheit haben, namentlich wenn dieselbe erst die zu erwartenden Abänderungen im Bundesrath erfahren hat und an den Reichstag gelangt ist.

Verfehlter Bauernfang.

Dem „deutschen Bauernbund" — ja nicht zu verwechseln mit dem „allgemeinen deutschen Bauernverein — ist es auch in seiner neuesten Organisation nicht gelungen, Bauern zum Beitritt zu veranlassen. Es muß ihm grundschlecht gehen. Der „Magd. Z." wird nämlich geschrieben: Der Vorstand des deutschen Bauernbundes, an dessen Spitze der Gutsbesitzer Ferdinand Knauer-Gröbers steht, macht durch ein an die evangelische Geistlichkeit gesandtes Circular den Versuch, die evangelischen Geistlichen in die Bestrebungen des genannten Bundes hineinzuziehen. Es wird in dem gedachten, vom 1. Oktober d. J. datirten und von Ferdinand Knauer als Präsident, von Otto Evers als geschäftsführendem Director unterzeichneten Circular an die evangelischen Geistlichen die Zumuthung gestellt, „in ihrem Pfarrbezirk für den social-conservativen deutschen Bauernbund Mitglieder werden zu wollen". Sehr eigenthümlich ist dabei die hinzugefügte Versicherung, „daß der Verein, wenn ihm auch von der Aufsichtsbehörde eine politische Bedeutung zugesprochen sei, sich doch weniger mit Politik, als vielmehr mit den wirthschaftlichen Noth des Bauernstandes befasse." Also einerseits ein social-conservativer Bund und andererseits doch keine Politik! Noch eigenthümlicher aber ist die folgende Begründung der den evangelischen Geistlichen gestellten Zumuthung: „Der Pfarrer", so heißt es in dieser Beziehung wörtlich, „ist unseres Erachtens der geborene Vertreter unserer großen Sache, er kann ohne Anstoß bei Hoch und Niedrig für uns sprechen und neue Mitglieder erwerben, weil es seines Amtes ist, das materielle und geistige Wohl seiner Gemeindemitglieder zu fördern."

Es giebt wohl nichts, was so sehr dazu beigetragen hat, das Ansehen und den Einfluß des geistlichen Standes zu schädigen, als das Hineinziehen desselben in derartige Bestrebungen, durch welche er einer einseitig politischen Parteirichtung dienstbar gemacht werden soll; hoffentlich wird diesmal der hier bezweckte Bauernfang ohne Erfolg bleiben.

Die Herren Geistlichen, die nicht ohnehin schon auf dem politischen Standpunkte des Herrn Knauer stehen, werden den Erlaß desselben auf die Seite legen und die übrigen werden bisher schon die Propaganda für den „deutschen Bauernbund" zur Genüge erfolglos betrieben haben. Die Methode, nach der Knauer „die wirthschaftliche Noth des Bauernstandes" heilen will, beginnt mit der Zahlung von Beiträgen für den Bauernbund, welche bisher irgend welche andere praktische Folgen nicht gehabt haben. Daß noch so hohe Getreidezölle dem Bauernstande nichts nützen und daß, wenn sie erst in Theuerungszeiten zu „nützen", d. h. den Cours zu treiben, anfangen, sie je höher sie sind, um so schneller beseitigt werden müßten, ist ein Satz, der nachgerade in das Credo der deutschen Bauern einzudringen beginnt.

Die Mittelpartei und der Parlamentarismus.

Einer der ungeheuerlichsten Vorschläge, den die bisher unbekannten Unternehmer der großen Mittelpartei an die Oeffentlichkeit gebracht haben, ist der: die Regierung, d. h. der Reichskanzler müsse sich mit der neuen Partei vor jeder neuen Legislaturperiode oder Session über das parlamentarische Arbeitsprogramm verständigen; auf Grund dieses Programms würden dann die Neuwahlen stattfinden. Den Gedanken, daß die Neuwahlen auch gegen das Programm ausfallen können, lassen wir bei Seite, obgleich diese Eventualität gar keine so fernliegende ist. Aber im Falle des Gelingens: glaubt man wirklich, der Herr Reichskanzler, der gewohnt ist, in der inneren Politik nach augenblicklichen Stimmungen zu handeln, werde der Versuchung widerstehen, eine auf seinen Namen gewählte Reichstagsmajorität als verbotene Frucht zu betrachten? Soll etwa der Reichskanzler dem Kaiser, der die Behandlung dieser oder jener Angelegenheit im Parlament verlangt, mit Achselzucken antworten: „Majestät, das widerspricht meinem Vertrag."? In parlamentarisch regierten Staaten würde eine solche Zumuthung, über das Parteiprogramm hinauszugehen, sofort zum Rücktritt des Ministeriums und zu Neuwahlen führen. In Deutschland hält die conservativ-nationalliberale Mittelpartei — wenigstens so lange sie die Mehrheit noch nicht hat — den Parlamentarismus für den Vorläufer des Anarchismus. Sollte einmal wider Erwarten im Reichstage eine conservativ-nationalliberale Majorität zu Stande kommen, so kann man sich darauf verlassen, daß der Reichskanzler, der nach der Reichsverfassung, wie er sie auslegt, gar nicht in der Lage ist, der gesetzgeberischen Initiative der einzelnen Regierungen Schranken zu setzen, dieses Instrument ohne alle Rücksicht auf frühere Abreden so lange spielen läßt, als es hält.

Weißbücher.

Es ist zweifellos, daß auch dem nächsten Reichstage sogenannte „Weißbücher", d. h. Berichte über die Verhältnisse in den überseeischen deutschen Schutzgebieten und damit zusammenhängende Dinge, zugehen werden. Hierdurch erst wird ein völlig klares Urtheil über die Bedrohung deutscher Schutzgebiete in Südwest-Afrika und über die Verhandlungen mit England bezüglich der Grenzen der deutschen Schutzgebiete in Ost-Afrika, die von Seiten der Parteigänger der ostafrikanischen Gesellschaft so geflissentlich in ein schiefes Licht gestellt worden sind, möglich werden. Augenblicklich bilden diese Angelegenheiten den Gegenstand sehr lebhafter Verhandlungen der zustehenden Reichsorgane.

Russen und Bulgaren.

In verstärkter Anzahl durchschwirren wiederum allerhand sensationelle Gerüchte die Luft; kühne Erfindungen tauchen auf und der Leser, der es nicht vorzieht, das bulgarische Kapitel ganz zu überschlagen, kann die Probe auf die Widerstandsfähigkeit seiner Nerven machen. Aber es mischen sich auch komische Züge in das ernste Bild. So wird das Telegramm des russischen Consuls in Varna, der mit ernsten Maßnahmen drohte, ergötzlicher Weise auch damit motivirt, daß die Gemahlin des Consuls, welche eine nahe Verwandte des Bureau-Chefs des Herrn v. Giers sein soll, sich in interessanten Umständen befinde und daß die beiden Klipper nur nach Varna geschickt worden seien, um dort Wache zu halten. Gegen den naheliegenden Verdacht, daß das nur ein Vorwand sei, um die officiell abgeleugnete Absicht einer russischen Occupation in unscheinbarer Form einzuleiten, wird selbst dadurch nicht beseitigt, daß Rußland in Verbindung mit der Anzeige von der Absendung der beiden Kanonenboote die Versicherung erneuert habe, es denke nicht an die Occupation Bulgariens. Die Frage ist nicht, woran man denkt, sondern was man thut. Die Handlungen Rußlands aber lassen nur eine Erklärung zu: Die Bulgaren, von denen man weiß, daß sie sich nur vor dem russischen Einmarsch fürchten, sollen auf das äußerste eingeschüchtert werden; wobei Niemand eine Garantie dafür bieten kann, daß nicht durch ein „Mißverständniß" eines untergeordneten Militärs die Occupation beginnt, an welche Herr von Giers „nicht denkt". Die Sache wird um so verdächtiger, als russische Kanonenboote auch für Rustschuk und Burgas angekündigt worden sind. Es ist die höchste Zeit, daß die Loyalität der russischen [illegible]gen solche Mißdeutungen sicher gestellt [illegible] der Versuch gemacht werden, Europa [illegible] angedeuteten Wege zu täuschen, so würde [illegible] zunächst auf dem diplomatischen Gebiet eine schwere Niederlage erleiden.

General Kaulbars

setzt sein Geschäft als Aufwiegler mit immer größerem Eifer fort. Das neueste uns zugegangene Telegramm über sein Treiben lautet:

Tirnowa, 30. Oktober. (W. T.) General Kaulbars theilte gestern der Regierung mit, daß die Ankunft der russischen Kriegsschiffe in Varna auf seine letzte Mittheilung hin erfolgt sei. Die Kriegsschiffe würden, wenn nöthig, die Wichtigkeit ihrer Mission beweisen. Ferner verlangt Kaulbars eine baldige Antwort auf seine letzte Note betreffs der compromittirten Offiziere. Der Ministerrath soll beschlossen haben, diese Offiziere freizulassen.

Das letztere würde ein neuer Beweis von Nachgiebigkeit seitens der bulgarischen Regierung sein. Auf alle Fälle ist die russische Sensationsnachricht falsch, daß die bulgarische Regentschaft beabsichtige, schon in allernächster Zeit die militärischen Verschwörer des letzten Staatsstreichs hinrichten zu lassen. Der bulgarische Kriegsminister versichert im Gegentheil, daß nicht einmal ein Tag zur Verhandlung anberaumt sei. Die Voruntersuchung habe überhaupt seit dem letzten Monat keine nennenswerthen Fortschritte gemacht.

Die Antwort der Regierung

auf Kaulbars' Protestnote wegen der Verhängung des Belagerungszustandes über Sofia wird, wie der „Pol. Corr." gemeldet wird, geltend machen, daß sie nur mit großem Widerstreben und erst nach Erkenntniß der unerläßlichen Nothwendigkeit sich zu der Maßregel entschlossen und dabei nur dem Gebote ihrer Pflicht, für Erhaltung der Ordnung und Ruhe in der Hauptstadt zu sorgen, Rechnung getragen habe. Gadban Effendi setze die Bemühungen fort, im Sinne der Vermittelung und Versöhnung zwischen Rußland und Bulgarien zu wirken.

Die Candidatenfrage

anlangend, so ist hier immer noch keine weitere Klärung eingetreten. Man erfährt auch heute nur negatives. Der englische Consul in Burgas protestirt dagegen, daß England den Herzog Johann von Mecklenburg vorgeschlagen habe, und in Athen constatirt ein Journal „aus bester Quelle", daß auch der Dänenprinz Waldemar unter keinen Umständen den bulgarischen Thron annehmen werde. Seine Candidatur werde nur als eine Aushilfe betrachtet, um eine Regelung hinauszuschieben und zum Vortheile Rußlands Verwickelungen herbeizuführen.

Sehr eigenthümlich ist das Schauspiel, welches

die Panslavisten gegenüber Kaulbars

bieten. Der General hat sein Auftreten in Bulgarien bekanntlich darauf eingerichtet, das Wohlgefallen der panslavistischen Presse zu erregen, muß jedoch die herbe Erfahrung machen, daß diese Liebesmühe vergeblich war. Die russische Presse nimmt den unglücklichen Diplomaten seit einiger Zeit scharf ins Gebet und der „Swet" scheint sogar den geheimen Grund seiner Mißerfolge entdeckt zu haben. Kaulbars sei nämlich, so deutet das panslavistische Blatt verstohlen an, kein echter Russe, sondern eher noch — ein Deutscher, und es falle ihm wohl leichter, deutsch als russisch zu schreiben. „Der Baron dürfte doch wohl in letzter Zeit ausreichend bewiesen haben, daß er gut russisch kann, sollte man meinen", bemerkt die deutsche „Petersburger Zeitung" mit treffendem Sarkasmus zu diesem komischen Versuch der Panslavisten, den General von ihren Rockschößen abzuschütteln.

Die ägyptische Frage

ist, vom internationalen Standpunkte betrachtet, so ziemlich jetzt dieselbe, wie nach dem Bombardement von Alexandrien, als Deutschland erklärte, daß die Action Frankreichs ihm gleichgiltig sei. Der meist wohlunterrichtete Berliner Correspondent des „Standard" schreibt hierüber seinem Blatte: „Ich kann autoritativ constatiren, daß Deutschland absolut nichts zur Unterstützung irgend einer Macht thun wird, welche eine Krisis zu überstürzen wünscht. Was die französischen Gerüchte betrifft, daß der neue Botschafter Herbette versuchen werde, im Falle eines ernsten englisch-französischen Conflicts die Neutralität Deutschlands zu sichern, indem er demselben gewisse Gegendienste anbietet, so lacht man hier einfach darüber, da Jedermann überzeugt ist, daß sich Frankreich wegen Aegyptens nicht mit England schlagen wird, sondern sich mit leerem Gerede begnügen dürfte."

Die afghanische Grenzcommission.

Die englischen Mitglieder der Grenzcommission gingen am 24. Oktober von Kabul nach Peshawur ab. Der Besuch in der afghanischen Hauptstadt wird als äußerst erfolgreich geschildert. Die Bevölkerung zeigte sich durchweg sehr freundlich gesinnt. Die Offiziere der Armee überreichten Sir W. Ridgeway eine Willkommen-Adresse, während der Emir beim Scheiden von seinen britischen Gästen Sir W. Ridgeway seinen höchsten Orden verlieh und sämmtliche Offiziere der Mission mit anderen Auszeichnungen beehrte, wobei er ihnen gleichzeitig öffentlich seinen Dank für ihre Arbeiten ausdrückte. Das ist immerhin ein bemerkenswerthes Symptom für die Fortdauer der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Afghanistan.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Oktober. Die Bestrebungen, welche sich auf Colonisationen in der Lüneburger Haide richten, scheinen, wie der „Frankf. Ztg." aus Hannover geschrieben wird, praktische Gestalt anzunehmen. Es weilt nämlich in Hannover seit einigen Tagen, geführt von dem Freiherrn von Henneberg und dem Lieutenant Schmidt, eine Commission des Vereins für innere Colonisation zu Berlin, die mit Mitgliedern des Landesdirectoriums berathschlagte. Danach beabsichtigen die Herren demnächst die Strecken von Lehrte nach Gifhorn an der Berlin-Lehrter Bahn, sowie von Celle nach Uelzen an der Hamburger Bahn zu bereisen und dort geeignete Colonisationsgebiete auszuwählen.

L. **[Zur Ansiedlungsfrage.]** Die „Pos. Ztg." rechnet aus, daß wenn die Ansidelungscommission, wie bisher, den Hectar durchschnittlich mit 578 Mk. (nach der Regierungsvorlage war der Ankaufspreis auf 560 Mk. berechnet) bezahlt, es möglich sein werde,

---

Concert.

Das erste Virtuosen-Concert der Saison wurde gestern im Apollosaal von der Geigerin Fräulein Arma Senkrah und dem Pianisten Herrn Georg Liebling, unter Mitwirkung der Sängerin Frau Waltsgott-Ohlert, gegeben. Die junge Violinkünstlerin, eine hochbegabte Rivalin von Teresina Tua, hat hier bereits wiederholentlich mit großem Erfolge gespielt und hatte daher zwar nicht mehr den Reiz der Neuheit für sich, wohl aber die Errungenschaft einer gesteigerten künstlerischen Vollkommenheit, deren Wahrnehmung gegen den früheren Standpunkt der Virtuosin ein außergewöhnliches Interesse hervorrief. Ihr Spiel ist in jedem Betracht gereifter geworden, an Technik wie an seelischem Emfinden. Der Ton, den Arma Senkrah ihrem Instrumente entlockt, erhebt sich selbstverständlich nicht über die weibliche Sphäre, er kann an Größe und Vollsaftigkeit mit dem von einem männlichen Künstler erzielten nicht wetteifern, aber er ist in der Cantilene zu bestrickender sinnlicher Schönheit ausgebildet, dabei von jener Poesie durchdrungen, die sich nicht erlernen läßt, vielmehr das untrügliche Kennzeichen eines wahren, aus dem eigenen Innern schöpfenden Talentes ist. Mit dem Adagio des Mendelssohn'schen Violinconcertes, das jetzt auch auf die weiblichen Virtuosen übergegangen ist, hat sich die anmuthige junge Künstlerin in die Herzen der Zuhörer unwiderstehlich hineingesungen. Der goldreine, süße Gesang in den höheren Lagen der E-Saite, der durchgeistigte, von allem Materiellen befreite Ton gab der edlen Sentimentalität Mendelssohn's ein Relief, wie man es sich schöner kaum denken kann. Der erste Satz ließ an physischer Kraft und schwungvollem Pathos einiges zu wünschen übrig, obschon die technischen Ansprüche der Composition, z. B. auch in der schwierigen Cadenz, in ausgezeichneter Weise zur Erfüllung kamen. Die Interpretation des rapiden, neckischen Finale's, über das ein elektrisches Fluidum überschäumender Lebenslust ausgegossen ist, war nach allen Seiten reizend. Der Glanz und die Behendigkeit des Passagen- und Figurenspiels documentirte sich als eine Virtuosenthat ersten Ranges. — Brachte auch nicht Alles, was Frl. Senkrah ferner spielte, dem Hörer einen musikalischen Genuß, wie ihn das Mendelssohn'sche Concert gewährte, so rief es doch Bewunderung für eine eminente Technik hervor, die namentlich in dem Intermezzo aus einem „Concert russe" von Lalo und in einem spanischen Tanz von Bird, der Schlußnummer des Concertes, in hellem Lichte strahlte. Auch eine slavische Berceuse von Neruda, in pikanter Wiedergabe, fand lebhaften Anklang. Der enthusiastisch gespendete Beifall veranlaßte die Virtuosin zu zwei dem Referenten nicht bekannten Zugaben.

Der künstlerische Partner des Frl. Senkrah am Pianoforte war Herr Georg Liebling, Lehrer am Kullak'schen Conservatorium in Berlin, der neuerdings vorwiegend in der Residenz mit rühmlichem Erfolge in die Oeffentlichkeit getreten ist. In der That zeigte sich der Künstler als ein vielvermögender, musikalisch gediegener Klaviervirtuose, der wohl noch nicht die höchste Stufe der Ausbildung erreicht hat, um es den gefeierten Capacitäten dieses Faches völlig gleich zu thun, dem aber alle Elemente beizuwohnen scheinen, solche Ziele zu gewinnen. Den Umständen nach konnte sein Programm nicht sehr umfassend sein, was bei erster Bekanntschaft dem anzulegenden Maßstab der Beurtheilung hinderlich ist. Als tüchtiger verständnißvoller Musiker führte sich Herr Liebling mit der Bachschen, von Liszt bearbeiteten A-moll-Fuge ein, die mit thematischer Genauigkeit und Klarheit zu Gehör kam, wenn auch einige Härten des Anschlages eine Milderung hätten erfahren können. In einem Nocturno von Brassin wußte der Spieler dem klangreichen Flügel von Duysen (Berlin) schönen Gesang zu entziehen, während in der mit namhaften Schwierigkeiten gewürzten Toccata von Dupont eine bedeutende Virtuosität zu Tage trat. Auch den Anforderungen der Liszt'schen Technik, wie sie in dem Schubert-Tausig'schen Militärmarsch vorherrscht, kam Herr Liebling wohl gerüstet entgegen. In Bezug auf Fingergymnastik und ausdauerude Kraft war dieses Stück eine glänzende Virtuosenthat, deren Verdienst durch einzelne kleine Unglücksfälle nicht wesentlich getrübt werden konnte. Der Künstler hatte auch das gesammte Accompagnement auf sich genommen und entledigte sich dieser Aufgabe mit lobenswerther Discretion. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Marsche ließ er noch ein hübsches kleines Stück als Zugabe folgen.

Die Sängerin Frau Waltsgott-Ohlert ist wohl noch Neuling auf dem Podium des Concertsaales und an ein öffentliches Wirken nicht gewöhnt. Das mochte ihren Fähigkeiten auch die freie, völlig sichere Entfaltung rauben und ihre Beziehungen zum Publikum erschweren. Noch klebt ihrem Gesangsvortrage etwas Dilettantenhaftes an, wenn auch die Stimme an und für sich von angenehmem Charakter ist und bis zu einem gewissen Grade auch gut ausgebildet erscheint, abgesehen von einer noch fehlenden unzweifelhaften Sicherheit in der Intonation, die besonders in dem Gebet der Elisabeth aus Tannhäuser, das übrigens für den Concertsaal wenig geeignet sein dürfte, die Wirkung etwas beeinträchtigte. Mehr sprach Schubert's „Gretchen am Spinnrad" an, in dem die Sängerin den Beweis gab, daß sie Temperament für leidenschaftlich bewegten Vortrag besitzt. Dem naiv sein sollenden, aber musikalisch unbedeutenden Kuckucksliede von Prohaska ließ sich kein sonderlicher Geschmack abgewinnen; es fand auch am wenigsten Beifall. M.

aus dem zur Disposition stehenden Fonds mindestens 100 000 Hectar zu erwerben (also 1/7 des gesammten polnischen Großgrundbesitzes in der Provinz Posen) und mit dem verbleibenden Rest die Einrichtungskosten zu bestreiten.

△ **[Aufgehobene Untersuchungsreise.]** Nachdem festgestellt worden, daß die in der Umgegend von Mainz aufgetretenen Erkrankungen nicht als asiatische Cholera zu betrachten sind, ist die beabsichtigte Entsendung fachwissenschaftlicher Experten seitens des Reichsgesundheitsamts aufgegeben.

* **[Zur Affäre Dedekind]** schreibt das „Braunschweiger Tagebl.": „Die vom herzogl. Amtsgerichte verfügte Verhaftung war, nachdem Dr. Dedekind Beschwerde erhoben hatte, von der Strafkammer des Landgerichts bestätigt worden. Hierauf hatte sich der Verhaftete nochmals Beschwerde führend an das Ober-Landesgericht gewandt und, wie erwähnt, die Aufhebung des Haftbefehls wegen nicht vorliegenden Fluchtverdachts erzielt. Die eingeleitete Untersuchung wird fortgesetzt."

* **[Fünf Monate unschuldig in Untersuchungshaft]** hat der „Freis. Ztg." zufolge der Arbeiter Kayser aus Brandenburg a. d. H. gesessen. Derselbe war wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt, wurde aber am Donnerstag von dem Schwurgericht freigesprochen.

* **[Zur Einwanderung nach Russisch-Polen.]** Der Zufluß von deutschen Einwanderern nach Russisch-Polen soll bekanntlich beschränkt werden. Die zu diesem Behufe unter Vorsitz des Senators Plehwe ernannte Commission hat, wie der „Kur. Warsz." berichtet, nach längerer Sommerpause jetzt ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und pflegt gegenwärtig über die Mittel zur Beschränkung dieser Einwanderung Berathung. Es werden dabei diejenigen Materialien zu Grunde gelegt, welche während des diesjährigen Sommers von dem Ministerium des Innern und von den mit der Besichtigung der gewerblichen Anlagen in den Grenzdistricten beauftragten Delegirten gesammelt worden sind. Der Entwurf zu der Beschränkung der Einwanderung soll noch während des laufenden Winters fertig gestellt werden.

* **[Die Zahl der Referendarien]**, die bei den preußischen Justizbehörden beschäftigt sind, betrug — nach einer im „Justiz-Minist.-Bl." mitgetheilten Nachweisung — jedesmal am 1. Juli der betreffenden Jahre: 1875 1983, 1876 2326, 1877 2709, 1878 3004, 1879 3226, 1880 3590, 1881 3791, 1882 3928, 1883 3937, 1884 3919, 1885 3839, 1886 3724.

Gegen das im Jahre 1883 erreichte Maximum hat also eine Abnahme der Referendarien von rund 200 oder 5 Proc. stattgefunden. Auf die einzelnen Ober-Landesgerichte vertheilen sich die Referendarien am 1. Juli 1886: Kammergericht 676, Breslau 426, Köln 412, Naumburg (incl. 4 Referendarien aus Anhalt und Schwarzburg-Sondershausen) 397, Hamm 312, Celle 310, Königsberg 260, Stettin 222, Frankfurt a. M. 204, Marienwerder 160, Cassel 117, Kiel und Posen je 114.

Bunzlau, 28. Oktober. Wie die „Haynauer Ztg." erfährt, ist bei der Landtags-Ersatzwahl im Wahlbezirke Bunzlau-Löwenberg der von dem Centrum ausgegebenen Parole, nach welcher die katholischen Wahlmänner sich der Abstimmung enthalten sollten, nur ein Theil der Katholiken nachgekommen; der andere Theil hat für den Grafen v. Nostitz, den Candidaten der Conservativen und der Nationalliberalen, gestimmt.

Halle, 29. Oktober. Wie die „Hallische Zeitung" erfährt, beabsichtigt der Kronprinz am 7. Novbr. um 7 Uhr 20 Min. früh von Weimar abzufahren und zur Einweihung des Domes in Merseburg um 8 Uhr 58 Min. einzutreffen. Der Kronprinz steigt im Schlosse ab.

Osnabrück, 28. Oktober. Das Schöffengericht in Osnabrück hat der „Osnabrücker Morgenztg." zufolge die Klageanträge des Staatsanwalts gegen Mitglieder der dortigen Fachvereine, weil in denselben politische Angelegenheiten ohne die Erfüllung der im § 8 a und b des Vereinsgesetzes für politische Vereine vorgeschriebenen Bedingungen verhandelt worden seien, abgelehnt. Der Gerichtshof erkannte nach 1½ stündiger Berathung freisprechend in dem einen Falle, weil er nicht für erwiesen erachtete, daß der Verein überhaupt Politik getrieben habe; in dem anderen Falle, weil nicht erwiesen sei, daß der Fachverein mit anderen Vereinen gleicher Art in Verbindung getreten sei. Damit waren auch die Anträge auf Schließung der Vereine abgelehnt.

Eisenach, 27. Oktober. Heute finden in unserem Lande die Synodalwahlen statt. In den hier vollzogenen Wahlen des X. und XI. Bezirks, den Diöcesen Eisenach und Kreuzburg, hat die liberale kirchliche Richtung einen vollständigen Sieg errungen. Im X. Wahlbezirk hat sich zwar das Wahlergebniß gegen die vorige Wahl nicht wesentlich geändert, da Superintendent Dr. Marbach und Geh. Justizrath Biltz wieder zu Abgeordneten gewählt sind; im X. Wahlbezirk mußten aber die Synodalsitze für die liberale Richtung erst erobert werden und dies ist geschehen, indem sowohl der geistliche Abgeordnete, Pfarrer Bach, als auch der weltliche Schulrath Eberhardt der liberalen Richtung angehören, während die seitherigen Abgeordneten dieses Bezirks zur streng confessionellen Partei zählen.

Wiesbaden, 28. Oktober. Der „Rh. Cur." berichtet: Heute Vormittag um 10½ Uhr stieß in der Adelhaidstraße die von dem Prinzen Nicolas von Nassau geleitete Equipage mit einem Sandkarren zusammen, wobei der Prinz vom Wagensitze auf die Straße geschleudert wurde. Durch die an einem Bau in der Nähe beschäftigten Arbeiter des Herrn Maurermeisters Dormann wurde Prinz Nicolas in die nahe Wohnung des Kreisphysikus Dr. Bickel gebracht, wo er nach kurzer Zeit die entschwundene Besinnung wieder erhielt. Eine Verletzung wurde nicht constatirt.

München, 28. Oktober. Zur Abtragung der Schulden der bairischen Cabinetskasse ist nach dem officiösen Wiener „Fremdenblatt" dieser Tage mit der bairischen Hypotheken- und Wechselbank — einem Privatinstitute — ein Darlehnsvertrag von gegen 6½ Millionen abgeschlossen worden, die zum Theil aus dem nicht unbeträchtlichen Privatvermögen des Königs Otto gedeckt werden.

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. In der Rhone und deren Zuflüssen ist ein Fallen des Wassers eingetreten. (W. T.)

* **[Die „Revanche".]** Die Auflage der „Revanche" des Herrn Peyramont ist von den Hunderttausenden der Exemplare der ersten Tage schnell auf wenige Zehntausend gesunken. Voraussichtlich wird schon in einigen Monaten dieses neueste Product des französischen Chauvinismus seine ephemere Existenz beendet haben. Inzwischen freilich dauert der lärmende Reklameschwindel dafür mit allen Mitteln fort. So prangen z. B. vor den Fenstern des Redactions-Bureaus der „Revanche", an der Place de l'Opéra, also an der belebtesten Centralstelle von Paris, in allernächster Nähe der Boulevards, große Schilder, auf denen theils in mächtigen rothen Schriftzeichen „La Revanche" zu lesen, theils die Wappen von Elsaß und Lothringen zu erblicken sind. Diese Schilder sind von französischen Tricoloren umgeben, welche eine russische Fahne mit dem Doppeladler überragt. Das mindestens seltsame Schauspiel mit seiner in die Augen springenden Absicht fällt namentlich allen Fremden in Paris auf. Andererseits darf es einigermaßen verwundern, daß man russischerseits diesen Unfug sich gefallen läßt und ihn duldet.

* **[Die Creditforderung von 200 Millionen für Schiffsneubauten]** wurde von dem Admiral Aube mit der Bemerkung versehen, daß der Bau der neuen Schiffe schon in vier Jahren vollendet sein solle, weil es gelte, „einer drohenden Gefahr zu begegnen". Wie dem „B. T." mitgetheilt wird, haben diese Mittheilungen des Marineministers einen sensationellen Eindruck gemacht; trotzdem ist man wenig geneigt, die ganze Summe zu bewilligen. Im nächsten Frühjahr sollen die Versuche des Kampfes der Torpedos gegen die Panzer durch Geschwader im großen Maßstabe wieder aufgenommen werden.

* **In Belfort** hat man dieser Tage den französischen Major Jacob als deutschen Spion verhaftet und ihn, obgleich er seine Papiere vorzeigte, drei Stunden festgehalten und von einer Behörde zur anderen geschleppt.

Spanien.

Madrid, 29. Oktober. Durch ein königliches Decret sind 1200 Sergent-Major-Stellen in der activen Armee aufgehoben worden.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 22. Oktober, wird dem „N. W. Tagbl." berichtet: In der Kaltwasser-Heilanstalt des Dr. Desjardin in Kadikieu wurde heute der frühere Polizeiminister und Untergouverneur des Donau-Vilajets Hafiz Pascha in Folge einer kalten Douche, welche ihm der Leiter der Anstalt persönlich applicirte, vom Schlage getroffen und stürzte todt zusammen. Die anwesenden Familienmitglieder des Pascha, sowie die zahlreiche Dienerschaft, Allen voran die Frau des Verstorbenen mit dem Revolver in der Hand, fielen nun über den unglücklichen Arzt und das Badepersonal her. Dr. Desjardin selbst vermochte sich noch in das nahegelegene Haus des französischen Consuls zu retten, während sein Personal von den „trauernden" Hinterbliebenen auf das entsetzlichste zugerichtet wurde. Inzwischen hatte sich die zahlreiche Bevölkerung des Vorortes zu Tausenden zusammengerottet und bedrohte die Anstaltsgebäude und das Wohnhaus des französischen Consuls unter den Rufen: „Gebt den Mörder heraus!" Der Consul, welcher sich in seinem in Pera gelegenen Amte befand, wurde sofort von den Vorgängen in Kadikieu verständigt und eilte mit einer Anzahl Kawassen und dem Botschaftsarzte auf den Platz des Tumultes; doch verhinderte ihn die turbulente Menge an der Aufnahme eines ordentlichen Protokolls. Die Leiche, ohne die von der Behörde der Thatbestand hätte constatirt werden können, von der Menge fortgeschleppt und, nachdem ein Imam erklärt hatte, daß er noch vor Sonnenuntergang begraben werden, sofort bestattet. Schließlich mußten Zaptiehs in größerer Anzahl aufgeboten werden, um die Wohnung des Consuls und die Anstalt zu bewachen, damit diese Gebäude nicht von der erbitterten Menge zerstört würden. Der Sultan soll in Folge dieses Vorfalles — Hafiz war einer seiner Lieblinge — tief erschüttert sein. Dr. Desjardin hat sich nach Konstantinopel geflüchtet.

Rußland.

* **[Dunkle Gerüchte über den Zaren.]** Von den verschiedenen Gerüchten, welche über den plötzlichen Tod eines Adjutanten des Zaren in Umlauf waren, haben wir bereits Notiz genommen, ohne den mannigfachen phantastischen Ausschmückungen, die mehr oder weniger sensationellen Mittheilungen besonderes Gewicht beizulegen. Heute wird nun dem „B. Tagebl." eine neue Version zugetragen, nach welcher der angeblich vom Zaren Niedergestreckte nicht der Adjutant des Kaisers, Herr v. Reutern, sondern dessen Sohn gewesen sei, der vom Zaren im Vorzimmer überrascht wurde, als er sich gerade eine Cigarette drehte. Die verdächtige Handbewegung des jungen Mannes, welcher die verpönte Cigarette den Augen des Monarchen entziehen wollte, habe in dem Kaiser den Eindruck hervorgerufen, als würde eine Waffe verborgen, und so sei denn die Katastrophe erfolgt. Jedenfalls, so wird hinzugesetzt, werde der Adjutant, Herr v. Reutern, selbst binnen Kurzem in besonderer Mission nach dem Auslande abgehen, damit die diplomatische Welt außerhalb der russischen Grenzpfähle Gelegenheit erhalte, sich davon zu überzeugen, daß Herr v. Reutern noch am Leben sei. Wir verzeichnen auch dieses Gerücht der Vollständigkeit halber, ohne eine Gewähr dafür zu übernehmen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Zäschke) ist am 29. Oktober c. in Amoy eingetroffen.

Danzig, 30. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 31. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend trockenes Wetter bei mäßigen Winden, meist aus östlicher Richtung, ziemlich heiter. Temperatur kaum verändert oder wärmer.

* **[Minister v. Puttkamer]** trifft auf seiner schon gemeldeten Reise durch den Danziger Landkreis am Montag Nachmittag in Danzig ein und nimmt im Hotel du Nord Wohnung. Am folgenden Tage wird die Reise nach dem Neustädter Kreise fortgesetzt.

* **[Westpreuß. Consistorium.]** Der Präsident des neuen westpreußischen Consistoriums, bisheriger Ober-Regierungsrath Grundschöttel aus Posen, ist mit seiner Familie heute hier eingetroffen und hat vorläufig in Walters Hotel Quartier genommen. Die Vorarbeiten behufs Einrichtung des hiesigen Consistoriums dürften nunmehr sofort beginnen und es ist die neue Behörde voraussichtlich in guten 14 Tagen sich constituiren.

* **[Deutscher Schul-Verein.]** Wie wir hören, wird hier die Gründung eines Zweigvereins des allgemeinen deutschen Schulvereins beabsichtigt. Zur Förderung dieses Zweckes soll an einem Abende der nächsten Woche in der Aula des hiesigen städtischen Gymnasiums ein öffentlicher Vortrag über die Tendenzen des genannten Vereins gehalten werden.

* **[Bestätigter Concurs.]** Die vom Vorstande des Landwirthschaftlichen Darlehenskassen-Vereins Zoppot gegen die Concurseröffnung erhobene Beschwerde ist von dem hiesigen kgl. Landgericht zurückgewiesen worden. Das Concursverfahren nimmt also seinen Fortgang und damit werden den Mitgliedern der Genossenschaft leider trübe Erfahrungen nicht erspart bleiben.

* **[Ministerial-Commissar.]** Der vortragende Rath im Cultusministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schneider ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Verkauft der Gemeinschuldner diejenigen zur Concursmasse gehörigen Sachen, welche ihm vom Concursverwalter zum persönlichen Gebrauch überlassen worden waren, selbst ohne die Absicht, seine Gläubiger dadurch zu benachtheiligen, so macht er sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Juli d. J., dadurch des Arrestbruchs (Entziehung beschlagnahmter Sachen aus der Verstrickung) schuldig.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Oberstabs- und Bataillonsarzt Dr. Aefner ist vom 8. ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8 zum 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1, der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Schnee vom 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 5 zum hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76, der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Röhr vom 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 zum 4. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 versetzt; Der Stabsarzt Dr. Fränkel vom Infanterie-Regiment Nr. 93 zum Oberstabs- und Regimentsarzt beim ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8, der Assistenzarzt Nitze von dem letzteren Regiment zum Stabsarzt bei dem Fußartillerie-Regiment Nr. 11 ernannt. Dem Oberstabsarzt Dr. Passauer, Garnisonarzt in Thorn, ist der Abschied bewilligt und der Stabsarzt Dr. Scheller vom Infanterie-Regiment Nr. 91 zum Oberstabs- und Garnisonarzt in Thorn befördert.

* **[Kreisschulinspections-Bezirke.]** Durch Erlaß des Unterrichts-Ministers vom 10. d. Mts. ist eine neue Eintheilung der Kreisschulinspections-Bezirke des Regierungsbezirks Marienwerder angeordnet und die Zahl der Aufsichtsbezirke vorläufig von 20 auf 29 erhöht worden. Es bestehen fortan folgende Inspectonsbezirke: Briesen, Bruß, Kulm, Kulmsee, Dt. Eylau, Flatow, Graudenz, Konitz, Dt. Krone I. und II., Lessen, Löbau, Marienwerder, Mewe, Neuenburg, Neumark, Prechlau, Rosenberg, Schlochau, Schönsee, Schwetz I und II., Lautenburg, Strasburg, Stuhm, Thorn, Tuchel I. und II. und Zempelburg.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Zu der Sonntag den 7. November, Vormittags 11½ Uhr, im Apollosaale des Hotel du Nord stattfindenden Matinée haben von unseren Opernkräften Frl. Forster, Frl. v. Weber, Frau Stemmler-Wagner, Herr Grussendorf, Herr Brodmann, Herr Kapellmeister Weingartner und außerdem Fräulein Piquet ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Die von diesem geschätzten Künstlerpersonal dargebotenen Gaben, sowie auch die unter Leitung eines bewährten Dirigenten zur Ausführung gelangenden Männerchöre versprechen einen reichen Genuß und lassen auf einen recht zahlreichen Besuch des Concerts hoffen.

* **[Vereinsfeste.]** Eine für alle Vereine wichtige Entscheidung hat das Kammergericht in Berlin endgiltig dahin gefällt, daß Vereine berechtigt sind, für ihre Feste Eintrittsgelder von Gästen zu erheben, und daß dadurch solche Feste als öffentliche Feste nicht anzusehen sind und deshalb eine polizeiliche Erlaubniß nicht nachzusuchen sei, weder von dem Vereine selbst, noch von dem betreffenden Gastwirth resp. Saalinhaber.

* **[Herbstblüthen.]** Heute wurde uns abermals ein mit frischen Blüthen und jungen Blättern bedeckter Kastanienzweig überbracht, der soeben von einem Baume in Schidlitz entnommen war. Man sieht es diesen jungen Triebe aber an, daß sie jetzt, wo der Winter an die Thüre klopft, einen Frühling nicht hervorzaubern werden, denn schon hatte der Frost ihren Lebensmuth erheblich herabgestimmt.

* **[Falsches Geld.]** In Thorn und Bromberg wurden in den letzten Tagen falsche, anscheinend aus Zink hergestellte Einmarkstücke angehalten.

* **[Unglücksfall.]** Der Kornträger Schulz stürzte gestern auf der Speicherinsel von einem mit Getreide beladenen Wagen herab auf die Straße. In demselben Augenblick passirte die Unfallsstelle ein Brauerwagen, dessen Kutscher den S. wohl nicht bemerkt hat, denn die Räder des Wagens gingen S. über die Brust weg. S., der sofort das Bewußtsein verloren hatte, wurde nach dem Stadt-Lazareth geschafft. Dort konnte der hinzugerufene Arzt aber nur den inzwischen eingetretenen Tod constatiren, worauf die Leiche des Verunglückten nach dem Todtenhause auf dem Bleihofe geschafft wurde.

Von anderer Seite wird uns zu vorstehender Notiz ergänzend mitgetheilt, daß der verunglückte Kornträger Schulz auf einen in voller Fahrt begriffenen städtischen Kastenwagen sich aufschwang, indem er die hintere Wand des Kastens erfaßte und sich dann mit den Knieen auf die Kante des Kastens stützte. In dieser gefährlichen Situation mitfahrend, verlor er plötzlich den Halt und stürzte herab, wobei er in der angegebenen Weise von dem nachfolgenden Bierwagen überfahren wurde.

[Polizeibericht vom 30. Oktober.] Verhaftet: zwei Schornsteinfeger wegen Körperverletzung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Händler wegen Betrugs, 17 Obdachlose, 5 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne — Gestohlen: 1 Handwagen, 1 Paar Stiefel. — Gefunden: 1 Leibriemen; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

8 **Marienburg**, 29. Oktober. Der am vergangenen Sonntag zum Besten des hiesigen evangelischen Krankenhauses im Gesellschaftshause veranstaltete Bazar hat einen Reinertrag von 2417,30 M. ergeben. — In nächster Zeit wird sich hierselbst Herr Gerichts-Assessor Katz als Rechtsanwalt niederlassen. — Mit dem 1. k. M. treten auf Beschluß des Curatoriums der Kreissparkasse in den Ortschaften Altfelde, Altmünsterberg, Gr. Brunau, Ladekopp, Marienau, Neukirch, Pieckel und Schöneberg a. d. W. Sparkassen-Recepturen ins Leben. Zu Receptoren derselben sind ernannt, der aufgeführten Reihenfolge der Ortschaften entsprechend, Kaufmann Montua (Altfelde), Gutsbesitzer Herm. Tornier, Amtsvorsteher Schmidt, Amtsvorsteher Kröcker, Kaufmann Wilms, Kaufmann Zander, Gastwirth Schulz, Pfarrer Beihe. — Der katholische Pfarrer Zink-Milenz ist auf seinen Wunsch als Erzpriester nach Mehlsack versetzt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 29. Oktober. Den pensionirten Gerichtskanzlist Zlotowski'schen Eheleuten zu Stuhm ist anläßlich ihrer morgen stattfindenden goldenen Hochzeit vom Kaiser ein Geschenk von 30 M. zu Theil geworden. — Der Stuhmer Reiterverein veranstaltet am 4. d. Mts. auf den sogen. Kadicken bei Stuhm eine Hubertusjagd. Nach Schluß des Rennens wird die Theilnehmer ein Diner im „Deutschen Hause" vereinigen.

* Dem Eigenthümer Brandt'schen Ehepaar zu Graudenz, welches am Donnerstag die goldene Hochzeit beging, ist vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* Die durch den Tod des Abg. v. Lyskowski erforderlich gewordene Nachwahl zum Abgeordnetenhause im Kreise Löbau ist nun auf den 19. November anberaumt worden.

Riesenburg, 28. Oktober. Ein im Dienste eines Offiziers beschäftigtes Mädchen goß Anfangs Juli d. J. Petroleum aus einer gefüllten Kanne in den Kochherd, um das Feuer anzufachen, und stellte zum Ueberfluß das Gefäß noch auf die heiße Platte. Es erfolgte eine heftige Explosion und das brennende Petroleum ergoß sich sehr bald in den Küchenraum. Ehe das erschrockene Mädchen fliehen konnte, war es von den Flammen ergriffen und erhielt so erhebliche Brandwunden, daß man es in das hiesige Diakonissenhaus bringen mußte, wo es der sorgsamsten ärztlichen Hilfe zwar gelang, das Leben noch einige Zeit zu fristen, ohne es erhalten zu können. Vier Monate hat das erst 23jährige Mädchen die entsetzlichsten Schmerzen aushalten müssen, ehe der Tod seinem blühenden Leben ein Ende machte. (N. W. M.)

Konitz, 27. Okt. Die Stadtverordneten haben, da Konitz jetzt mehr als 10 000 Einwohner zählt, beschlossen, bei der Regierung zu beantragen, daß der § 2 des Lehreranstellungsgesetzes, nach welchem das Berufungs- und Anstellungsrecht für Lehrer auf den Staat übergeht, auf die Stadt Konitz keine Anwendung finden soll.

♀ **Thorn**, 29. Oktober. Das Hilfscomité, das sich seiner Zeit zur Unterstützung der Ausgewiesenen bildete, schließt jetzt seine Thätigkeit. Es hat im Ganzen 660 ausgewiesene Familien mit über 1800 Personen unterstützt. — Auf Anregung des Magistrats soll der frühere „Kunstverein" aufs Neue begründet werden. Der Copernikusverein hat die Angelegenheit in die Hand genommen und eine Commission zur Vorberathung gewählt, die aus den Herren Bürgermeister Bender, Major v. Gentzkow, Stadtrath Lambeck, Major Fabricius, Stadtbaurath Rehberg und Regierungsrath Großmann besteht.

M. **Stolp**, 29. Oktober. Die Nachricht von einem Morde hält seit heute Morgen unsere Stadt in Aufregung. In dem Garten der Brauerei des Hrn. Louis Ockel wurde die Leiche einer Frau vorgefunden, an welcher Verletzungen wahrgenommen wurden, die voraussichtlich den Tod herbeigeführt haben. Man erkannte in ihr eine Bauersfrau aus dem Dorfe Dammen, welches der Bierfahrer des Hrn. Ockel mit einer Fuhre Bier gestern passirt hat, und es lenkte sich bald auf diesen Bierfahrer der Verdacht, den Mord begangen zu haben, da man an den Kisten, welche auf dem Wagen gestanden, und an den Brettern Blutspuren wahrnahm. Vermuthlich ist die Ermordete von dem Bierfahrer auf der Landstraße auf den Wagen genommen, demnächst aus irgend welchen Gründen ermordet und dann merkwürdigerweise mit nach Stolp gebracht worden, wo die Leiche, wie die Spuren ergaben, zunächst in die auf dem Brauereigrundstücke befindliche Kegelbahn gelegt und von hier aus in den Garten geschleppt wurde, wo man sie heute Morgen vorfand. Die Rückkehr des Bierfahrers von der Reise erfolgte gestern in später Abendstunde, so daß der Transport der Leiche nach der Kegelbahn und dem Garten heute Nacht erfolgt sein muß. Die Verhaftung des Verdächtigen ist heute Vormittag erfolgt. — In unserer Nachbarstadt Schlawe wurde gestern Nachmittag der Kaufmann Aron B., Inhaber einer Lederhandlung und Gerberei, auf dem Bahnhofe wegen Betruges verhaftet. B. lebt in sehr guten Verhältnissen und hat Familie, welche sich in Schlawe allgemeiner Beliebtheit erfreut.

♂ **Königsberg**, 29. Okt. Die seit einer Reihe von Jahren schwebende Angelegenheit betreffend die Verbesserung, insbesondere die Vertiefung des Fahrwassers zwischen Königsberg und Pillau ist um einen bedeutenden Schritt weiter und nunmehr in ein Stadium gekommen, welches die Verwirklichung der Wünsche der hiesigen Handelswelt in absehbarer Zeit erhoffen läßt. Das bei einer von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft veranlaßten Concurrenz mit dem ersten Preise gekrönte Project des Regierungs-Bauraths Natus hierselbst, in welchem vorgeschlagen wird, am nördlichen Ufer des frischen Haffs von der Pregelmündung bis Pillau eine eingedämmte genügend tiefe Rinne zu führen, ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Akademie des Bauwesens zur Begutachtung vorgelegt. Dieselbe hat sich durchweg günstig über das Project ausgesprochen. Demnächst ist auf Anordnung des Ministers bei der hiesigen königlichen Regierung unter Betheiligung des Herrn Natus auf der Grundlage des Gutachtens der Akademie des Bauwesens und unter Benuzung aller vorhandenen Projecte und Anschläge ein spezielles Project zur Herstellung einer kanalisirten Haffrinne mit einer Wassertiefe von 6,5 Metern ausgearbeitet worden. Dasselbe schließt auf 8 000 000 M. ab. Im Juni cr. wandte sich das Vorsteheramt der Kaufmannschaft nochmals an den Handelsminister Fürsten Bismarck mit der Bitte, sein Interesse der Angelegenheit zuzuwenden. Infolge dieser Petition ist, wie hier verlautet, der Oberpräsident der Provinz mit weiteren Erhebungen beauftragt worden. Derselbe hat an das Vorsteheramt ein Schreiben gerichtet, in welchem er umfassende Ermittelungen über Frachten, Ein- und Ausfuhr nicht bloß für den hiesigen, sondern auch für andere concurrirende Hafenplätze des In- und Auslandes anordnet. Das Schreiben läßt erkennen, daß die Staatsregierung in Aussicht genommen hat, eventl. schon dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Bewilligung der erforderlichen Kostensumme zu machen. In demselben ist aber auch betont, daß daran festgehalten werden müsse, daß die betheiligten Kreise ihr Interesse an dem Zustandekommen des Unternehmens durch eine entsprechende Beihilfe bethätigen. Als solche Interessenkreise werden außer der Kaufmannschaft — die sich übrigens bisher in Bezug auf die Hergabe einer Beihilfe ablehnend verhalten hat — noch die Stadt Königsberg und der Provinzialverband von Ostpreußen bezeichnet, und es sind auch letzteren beiden Zuschriften des Oberpräsidenten zugegangen. Für den Fall, daß auf diesem Wege die Aufbringung eines wesentlichen Theiles der Kosten sich nicht sollte erreichen lassen und die Staatsregierung sich dennoch entschließen sollte, zur Ausführung des Projects zu schreiten, ist die Erhebung einer Abgabe von den die Wasserstraße passirenden Schiffen in Aussicht gestellt.

— Auf dem Segelschiffe „August Zankus" ist vorgestern Abend während der Fahrt über das Frische Haff hierher Meuterei vorgekommen. Der Leichtmatrose und der Halbmann, denen an Stelle des Abendessens Kaffee gereicht wurde, waren damit nicht zufrieden. Nach kurzem Streit kam es zu Thätlichkeiten der beiden Unzufriedenen gegen den Capitän und den Steuermann, wobei sich die ersteren eiserner Geräthe bedienten, mittels deren sie dem Capitän mehrere Wunden beigebracht haben, während der Steuermann mit geringeren Verletzungen davongekommen ist. Indeß auch die beiden Unzufriedenen, welche gleich nach dem Eintreffen des Schiffs im hiesigen Hafen verhaftet wurden, sind vom Capitän und dem Steuermann nicht unerheblich am Kopfe verletzt worden. (K. H. Z.)

Insterburg, 29. Oktober. Dieser Tage hatte die hiesige Strafkammer in der Revisionsinstanz gegen drei Arbeiter und einen Brennerei-Inspector aus dem Darkehmer Kreise wegen Steuer-Contravention zu verhandeln. Die in der Vorinstanz gefällten Urtheile lauteten auf viele tausend M., unter Anderem bei dem Inspector auf mehr als 30000 M. Da Letzterer zu dem neuen Termin nicht erschienen war, wurde an seinem Domicil telegraphisch angefragt, und es ergab sich, daß der Angeklagte seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht hatte.

Inowrazlaw, 28. Oktober. **[3650 Procent Zinsen!]** Bei gefülltem Zuhörerraum verhandelte heute die hiesige Strafkammer gegen den Schneidermeister und Grundbesitzer Klimkiewicz wegen qualifizirten Wuchers und gegen den Schneider Wagner wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Der Grundbesitzer Peter Kajuth aus Chelmzyk kam in Geldverlegenheit, ihm wurde wegen einer Schuld von 48 M. eine Kuh vom Gerichtsvollzieher gepfändet, die demnächst verkauft werden sollte. In seiner Noth bat er den Angeklagten Wagner, ihm 100 M. zu verschaffen. Wagner führte ihn dem Klimkiewicz zu, der dann die 100 M. gegen Unterpfand und gegen einen Wechsel gab. Der Wechsel, für den K. die 100 M. erhielt, lautete aber auf 120 M., zahlbar nur 2 Tage später. Demnach hat sich Klimkiewicz für 100 M. auf 2 Tage 20 M., das heißt 3650 % Zinsen geben lassen. Der Angeklagte bestreitet diese Thatsachen, welche aber durch die Zeugenvernehmung erwiesen werden. Der Gerichtshof erachtete zwar die Ausbeutung der Nothlage nicht klar festgestellt, aber die Ausnutzung des Leichtsinns voll nachgewiesen; deshalb wurde Klimkiewicz zu 6 Monaten Gefängniß und 1500 M. Geldstrafe und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Wagner wurde freigesprochen. (O. Pr.)

* Die Regierung scheint auch den Kreis Gnesen theilen und daraus einen Kreis Gnesen und einen Kreis Witkowo bilden zu wollen. Es sind in Betreff des Landrathssitzes bereits Verhandlungen mit der Stadt Witkowo gepflogen worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Graf Hochberg]**, dem als General-Intendanten auch der königliche Domchor untergestellt ist, besuchte am Mittwoch denselben bei seiner Uebung in der Aula der Gemeindeschule in der Neuen Friedrichstraße und wohnte der Probe während ihrer ganzen Dauer bei.

* **[„Beckmann raus."]** Als der Komiker Fritz Beckmann schon eine gewaltige Berliner Größe war, kam er einmal zum Gastspiel nach seiner Geburtsstadt Breslau, und holte sich auch seinen „Alten", einen ehrsamen Töpfermeister, ins Theater. Er kannte dessen Scheu vor dem Publikum und setzte ihn daher in eine leere Loge im zweiten Range. Beckmann's Erfolg war ein kolossaler. Der Komiker mußte immer und immer wieder vor der Rampe erscheinen, und als er sich endlich in die Garderobe zurückziehen konnte, fand er seinen Vater in einer Ecke kauernd. „Aber, Vater, warum bliebst Du denn nicht in der Loge, die ich eigens für Dich genommen?" — „Fritz, ich hab's voraus gewußt, aber nur nichts gesagt. Natürlich erkannten sie mich als Deinen Alten und daß ich als Töpfer doch wohl nicht in eine Loge gehöre. So lang Du gespielt, waren sie Deinetwegen noch ruhig. Doch kaum fiel der Vorhang.

da riefen sie Alle, Alle wie rasend: „Beckmann raus! Beckmann raus!" Nanu, da konnte ich doch wohl nicht gut sitzen bleiben, da ich deutlich genug hörte, daß sie mich rausschmeißen wollten, und das wollte ich mir schon Deinetwegen nicht anthun lassen!"

* [Der „Wunderbaum" von Domb.] Wie bereits berichtet worden ist, hat der Amtsvorsteher Reitzenstein den „Wunderbaum" von Domb, an welchem man eine Muttergotteserscheinung wahrgenommen haben wollte, zur Verhütung weiterer Ansammlungen fällen lassen. Leider hat der Spuk dadurch das erhoffte Ende nicht gefunden. Jetzt ist es der im Boden stehen gebliebene Stumpf des Baumes, welchen die Abergläubigen umstehen und in welchem sie die Jungfrau Maria zu sehen behaupten. „Es wird", so schreiben oberschlesische Blätter, „nichts anderes übrig bleiben, als auch den Stumpf sammt den Wurzeln zu entfernen."

* [Ein schreckliches Schicksal] hat die in Italien rühmlichst bekannte Tänzerin Isolina Torri betroffen, welche als Prima Ballerina mit einer italienischen Opern- und Balletgesellschaft auf einer Reise durch Amerika und Australien begriffen ist. In der Stadt Montevideo hatte sie das Unglück, von den schwarzen Blattern befallen zu werden; wochenlang lag sie krank in einem dortigen Krankenhause, und als sie endlich genas, war sie — blind geblieben! Die italienischen Blätter widmen der unglücklichen Künstlerin Worte der Theilnahme und des tiefsten Bedauerns.

Schiffs-Nachrichten.

Shields, 27. Okt. Man hegt hier große Besorgniß über den Verbleib des Dampfers „Jamsfeed", aus North-Shields, welcher von Odessa mit Getreide nach Antwerpen bestimmt und stark überfällig ist.

Glasgow, 26. Okt. Der dänische Schooner „Frigga", gestern Vormittag in Granton angekommen, hat die schiffbrüchige Besatzung der deutschen Brigg „Gustav", aus Stettin, welche im Skagerrak leck sprang, in Granton gelandet. Die Brigg befand sich auf der Reise von Rotterdam nach Ystadt, Schweden, und lief, nachdem sie leck geworden war, so schnell voll Wasser, daß die Mannschaft das Schiff im sinkenden Zustande verlassen mußte.

Peterhead, 25. Okt. Das Schiff „Minnie", nach Danzig, kam gestern zurück, da zwei von der Mannschaft durch eine furchtbare über das Schiff brechende Sturzsee am letzten Dienstag schwer beschädigt waren.

Newyork, 29. Okt. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Oktober.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,60	85,50
Okt.-Nov.	149,50	149,50	Lombarden	174,50	172,00
April-Mai	157,75	160,00	Franzosen	402,50	401,00
Roggen			Cred.-Actien	464,00	460,00
Oktober	127,20	127,20	Disc.-Comm.	212,00	211,10
April-Mai	130,70	131,20	Deutsche Bk.	169,30	169,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,00	69,10
Oktbr.	22,20	22,20	Oestr. Noten	163,30	163,10
Rüböl			Russ. Noten	195,30	194,25
Okt.-Nov.	44,60	44,60	Warsch. kurz	193,40	193,70
April-Mai	45,60	45,70	London kurz	20,39	20,38
Spiritus			London lang	20,26	20,25
Oktbr.-Nov.	36,6	36,30	Russische 5% SW-B. g. A.	63,80	63,80
April-Mai	38,00	37,90	Danz. Privatbank		
4% Consols	105,80	105,70		143,00	143,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,50	D. Oelmühle	104,50	104,50
4% do.	100,90	100,90	do. Priorit.	107,00	107,30
5% Rum.G.-R.	94,90	94,90	Mlawka St-P.	107,90	107,90
Ung. 4% Gldr.	84,50	84,60	do. St-A.	56,10	56,75
II.Orient-Anl.	59,20	59,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,50	69,75

1884er Russen 98,30. Danziger Stadt-Anleihe 103,00.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus still, per Oktober 25¾ Br., per Nov.-Dezbr. 25¾ Br., per April-Mai 25 Br., per Mai-Juni 25¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,60 Br., 6,50 Gd., per Oktober 6,40 Gd., per Novbr.-Dezember 6,40 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 228⅞, Franzosen 193⅞, Lombarden 85⅝, Galizier 156⅞, Aegypter 76,65, 4% ungar. Goldrente 84,05, Gotthardbahn 96,10, Disconto-Commandit 211,30, Mecklenburger —, portugiesische Anleihe 96,90, Buenos-Ayres Anleihe 84,40, 3% Portugiesen 54,30. Fest.

Wien, 29. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, 5% österr. Papierrente 101,25, österr. Silberrente 84,45, 4% österr. Goldrente 114,00, 4% ungar. Goldrente 103,75, 5% Papierrente 92,80, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 280,40, Franzosen 245,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 170,25, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhmische Nordbahn —, Dux-Bodenbacher —, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 107,90, Wiener Bankverein 102,25, ungar. Creditactien 291,25, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,20, Napoleons 9,89, Dukaten 5,91, Marknoten 61,25, Russische Banknoten 1,19, Silbercoupons 100, Länderbank 216,75, Tramway 203,00, Tabakactien 53,50.

Amsterdam, 29. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 120, per März 125 bis 126. — Rüböl loco 22¼, per Mai 23¾, per Herbst 22¼.

Antwerpen, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Paris, 29. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 23,25, per November 22,80, per Nov.-Febr. 23,25, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Oktober 13,00, per Januar-April 13,75. — Mehl 12 Marques ruhig, per Oktober 50,75, per Novbr. 51,10, per Nov.-Febr. 51,60, per Januar-April 52,50. — Rüböl fest, per Oktober 58,50, per November 58,50, per Novbr.-Dezbr. 58,90, per Januar-April 59,25. — Spiritus ruhig, per Oktober 42,75, per Novbr. 41,00, per Novbr.-Dezember 41,00, per Januar-April 41,50. Wetter: Neblig.

Paris, 29. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 82,72½, 4½% Anleihe 110,60, italienische 5% Rente 101,25, Oesterr. Goldrente 93, ungar. 4% Goldrente 85¼, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 505,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 305,00, Convert. Türken 14,12½, Türkenloose 34,20, Credit mobilier 307, 4% Spanier 64¼, Banque ottomane 508,00, Credit foncier 1415, 4% Aegypter 391, Suez-Actien 2093, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 487, Wechsel auf London 25,31, 5% privil. türk. Obligationen 351,00, Neue 3% Rente 82,57½, Panama-Actien 417,00.

London, 29. Oktober. Consols 101⅞, 4 proc. preußische Consols 104¼, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96¾, 5% Russen de 1872 98¾, 5% Russen de 1873 98⅞, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 63⅞, 5% privilegirte Aegypter 95⅞, 4% unif. Aegypter 77¼, 3% gar. Aegypter 97¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82¼, Canada Pacific 73⅛, Silber —. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 29. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 600, Gerste 34 940, Hafer 72 400 Qtr. Sämmtliche Getreidearten ruhig. Trübe.

Liverpool, 29. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais ¼ d. niedriger. Wetter: Trübe.

Liverpool, 29. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-November 4⁶³/₆₄ Werth, Dezember-Januar 4⅞ Käuferpreis, Januar-Februar 4⅞ do., März-April 4⁶³/₆₄ do., Mai-Juni 5³/₆₄ do., Juni-Juli 5⁷/₆₄ Verkäuferpreis, Juli-August 5⁹/₆₄ d. Käuferpreis.

Petersburg, 29. Oktober. Wechsel London 3 Monat 22³¹/₃₂. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 195⅛. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 116. Wechsel Paris, 3 Monat, 242¼. ½-Imperials 8,62. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 239½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 222. Russ. Anleihe de 1873 159½. 2. Orient-Russ. anleihe 99¼. Russ. 3. Orientanleihe 99¼. Russ. 6% Goldrente 186½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161¼. Große russische Eisenbahnen 263½. Kursk-Kiew-Actien 360¼. Petersburger Disconto-Bank 780. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 331. Petersburger internat. Handelsbank 489. Privatdiscont 4¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,80. — Wetter: Trübe.

Newyork, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,84½. Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahn-Actien 34¼, Newyorker Centralb.-Actien 112¼, Chicago-North-Western-Actien 117, Lake-Shore-Actien 93⅜, Central-Pacific-Actien 46, Northern Pacific-Preferred-Actien 62¾, Louisville u. Nashville-Actien 58⅛, Union-Pacific-Actien 60⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 37⅛, Wabash-Preferred-Actien 35¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70⅞, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 66⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹/₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 12⅝. — Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers —. — Speck —. — Getreidefracht 4½.

Newyork, 29. Oktober. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,84½, per Oktober 0,84¼, per November 84¼, per Mai 1887 0,93⅜, Mehl loco 2,85, Mais 0,45½. Fracht 4¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Oktober

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	138—153 M. Br.	134 152
bunt	126—130℔	136—150 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	128—155 M. Br.	
ordinair	120—133℔	126—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. 136½ Br., 136 M. Gd., per April-Mai 141½ Br., 141 M. Gd., per Juni-Juli 144 Br., 143½ M. Gd., per Juli-August 145 Br., 144½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111—113 M., transit 92 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.

Auf Lieferung per Nov.-Dez. inländ. 112½ M. Gd., transit 92 M. Gd., per April-Mai inländ. 120 Br., 119 M. Gd., transit 97 Br., 96½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—118℔ 124—131 M., trans. 109—113℔ 110—112 M., kleine 108—114℔ 108—112 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,92½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ M. Gd.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,25 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M., schottische Maschinen- 35 M.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 18,85 M. bez.

Frachten vom 23. bis 30. Oktober:

Für Segelschiffe von Danzig nach London 10 s 3 d per Load fichtene Balken, nach St. Nazaire 20 s per Load von 50 Cubikfuß rheinl. Maß eichene Flachschwellen, nach dänischen Inseln 80 Pf. per 100 Kg. Kleie. Für Dampfer von Danzig: Getreide Kopenhagen, Malmö 14, Aarhus 16—16½ M., Rotterdam 1 s 9 d Stadt, 1 s 6 d Holm. Zucker Rotterdam 8 s 6 d, Amsterdam 8 s bis 8 s 6 d, Liverpool 10 s bis 11 s 6 d, London Getreide 1 s 9 d Stadt, 1 s 6 d Holm, Zucker 7 s 6 d.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter bei kalter Temperatur, Nachts und Morgens starker Reif. Wind: S.

Weizen. Der Verkauf von inländischem Weizen war heute sehr schwierig und mußten einzelne Parthien etwas billiger abgeben werden. Dagegen hatte Transitweizen schlanken Absatz zu vollen letzten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen glasig 127/8℔ und 133℔ 148 M., hellbunt besetzt 130℔ 147 M., hellbunt 128 u. 130℔ 150 M., weiß 131℔ 151 M., 132/3℔ 152 M., weiß etwas bezogen 133℔ 150 M., roth 129℔ 147½ M., Sommer- 133℔ 152 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt stark bezogen 132℔ 134 M., hellbunt 128℔ 138 M., 131℔ 141 M., hochbunt glasig 133/4℔ 144 M., fein hochbunt glasig 134℔ 145 M. per Tonne. Termine November-Dezbr 136½ M. Br., 136 M. Gd., April-Mai 141½ M. Br., 141 M. Gd., Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen unverändert fest bei geringfügiger Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 129/30℔ 113 M., 12-℔ 112½ M., 131℔ 111 M., für polnischen zum Transit 127/8℔ 92 M., 123 und 126℔ 93 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine November-Dezember inländisch 112½ M. Gd., transit 92 M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M.

Gerste ließ sich leicht zu bisherigen Preisen begeben, nur die geringeren Qualitäten sind schwer zu placiren. Bezahlt ist für inländische kleine 108/9℔ 108 M., 114℔ 112 M., große 114℔ und 116℔ 124 M., bessere 114/5℔ und 115℔ 126 M., 117/8℔ 131 M., helle 111℔ 130 M., hochfeine weiße Chevalier 140 M., für polnische zum Transit 113℔ 110 M., bessere 109℔ 112 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer besetzt 106 M. per Tonne bezahlt. — **Oelsaaten ohne Handel.** — **Weizenkleie** grobe 3,92½ M. per 50 Kilo. — **Spiritus** loco 35,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 13.℔ 149,50, 150,50 M., rother 129/30℔ 148,25, 134℔ 154 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 124/5℔ 116,75, 126/7℔ 119,25, 128/9℔ 121,75, 132/3℔ 124,25 M. bez., russ. 122℔ 93,75, 124℔ 96,25 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 114,25, 120 M. bez., kleine 105,75 M. — Hafer per 1000 Kilo 104, 108 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 111, 124,50 M. bez., graue 118,75, 133,25 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 121, 124,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 102,25, 102,75 103,25 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 102, 102,50, 103 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 192 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 155,50, 158,25 M. bez. — — Dotter per 1000 Kilo russ. 149,25, 154, 155,50, 158,25, bes. 143 M. bez., Hanfsaat russ. 107, 111 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faßloco 36¾ M. bez., per Okt. 36¾ M. Gd., per November 37 M. Br., per November-März 37½ M. Br., per Frühjahr 38½ M. Br., per Mai-Juni 39 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest 148—152, per Oktbr.-Nov. 153,50, per April-Mai 160,50. — Roggen fest, loco 119—123, per Oktbr.-Nov. 124,00, per April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., per Oktober 44,50, per April-Mai 45,70 — Spiritus flau, loco 35,00, per Oktober-November 35,10, per Nov.-Dezember 35,10, per April-Mai 37,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 29 Oktober. Weizen loco 145—168 M., per Oktober 148¾—149½ M., per Oktober-Nov. 148¾—149½ M., per Novbr.-Dezember 148¾—149½ M., per April-Mai 157¾—158¼ M., per Mai-Juni 159¾—160 M., Juni-Juli 161½ M. — Roggen loco 125—130 M., guter inländischer 127 M., feiner inländ. 129 M. ab Bahn, per Oktober 127—126¾—127¼ M., per Oktober-November 127—126¾—127¼ M., per November-Dezember 127—126¾—127¼ M., per April-Mai 131½—131—131¼ M., per Mai-Juni 132 bis 131¾ M. — Hafer loco 110—146 M., ost- und westpreuß. 120—131 M., pommerscher und uckermärkischer 123 bis 132 M., schlesischer und böhmischer 123—132 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 134—138 M. ab Bahn, russ. 113—114 M. frei Wagen, per Oktober 111½ M., per Oktober-Nov. 110½—110 M., per Novbr.-Dezember 109½—109 M., per April-Mai 113—112¾ M., per Mai-Juni 114 M. — Gerste loco 115-185 M. — Mais loco 108—115 M., per Oktober — M., per Oktober-November 111 M., per November-Dezember 111 M., per April-Mai 112½ M., per Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,90 M., per Oktbr. 16,90 M., per Oktober-November 16,60 M., per Novbr.-Dezbr. — M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,80 M., per Oktober 16 80 M., per Oktober-November 16,50 M., per Nobr.-Dezbr. — M., per April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,20 M., per Oktbr. — M., per Oktbr.-Novbr. — M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff. Marken 19,50 M., per Oktbr. 17,95 M., per Oktbr.-Novbr. 17,60—17,65 M., per Novbr.-Dezbr. 17,60—17,65 M., per Dezember-Januar 17,[illegible]0 bis 17,65 M., per April-Mai 17,90—17,95 M., per Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., per Oktbr. 44,6 M., per Oktbr.-November 44,6 M., per November-Dezbr 44,6 M., per Dezbr.-Jan. — M., per Jan.-Febr. — M., April-Mai 45,7 M., per Mai-Juni — M. — Spiritus loco ohne Faß 35,8 M., per Oktbr. 36,4—36,2—36,3 M., per Okt.-Novbr. 36,4—36,2—36,3 M., per Novbr.-Dez. 36,4—36,2—36,3 M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 37,8 M., per Mai-Juni 38—38,1 M.

Magdeburg, 29. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,50, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,50 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,75 M. Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 29. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** An Aepfeln und Birnen ist große Nachfrage, Preise steigend. Ung. Weintrauben 25—30 M., Pflaumen 4,50—7 M., Birnen 4,20—6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Aepfel 4,25—7,50 M., Tafeläpfel 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Maronen 20—30 M., Wallnüsse 30 M. per Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M., rothe 2,80—3,00 M., blaue 2,50—3,00 M. per 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9—12 M., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 20—40 M. per 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. per Ctr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M., Flundern, kleine 2—3 M., mittel 3,50 bis 6,00 M., große 8—16 M., Bücklinge 1,80—4 M. — **Butter.** Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 M., feine Butter I. 110—118 M., II. 98—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. per 50 Kilogr. Preise weichend. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. per 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. per ℔ — **Eier:** 3,05 M. per Schock. — **Wild:** Rehe 54 bis 60 ₰, Hirsche 25 bis 35 ₰, Wildschwein 25—30 ₰ per ℔, Rebhühner, junge 120 bis 130 ₰, alte 80 bis 90 ₰, Fasanenhennen 2 bis 3,50 M., Fasanenhähne 3,50—4,45 M., Hasen 3,40—3,75—4,20 M., sehr kleine und fehlerhafte 1,60—3 M. per Stück, Krammetsvögel 22—26 ₰ per Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75 bis 2,50 M. per St., Schnepfen 2—2,80—3,20 M., Bekassinen 50—70 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse per ℔ 50—60 ₰, junge Enten 1,50—2,50 M., junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 M., Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Fette Gänse sehr begehrt.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Oktbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 453 Rinder, 1314 Schweine, 643 Kälber und 855 Hammel. Von Rindern wurden ca. 240 Stück geringer Waare zu Preisen vom letzten Hauptmarkt umgesetzt. Der Markt in Schweinen zeigte ruhigen Verlauf und unveränderte Preise. Derselbe wurde geräumt. I. Qualität war nicht aufgetrieben. Kälber guter Qualität zogen, da der Auftrieb nicht stark ausgefallen war, im Preise an. Ia. 49 bis 57, beste Stücke bis 60 ₰, IIa. 30—47 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Der Umsatz in Hammeln war ganz gering, so daß er für maßgebende Preise keinen Anhalt bot.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Oktober. Wind: SSO.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Humber (SD.), Wood, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Wilhelm, Witt, Svendborg, Getreide. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Schiefer.

30. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Betty (SD.), Sjögren, Stockholm, leer. — Mount Park (SD.), Arter, Malmoe, leer. — Uffo (SD.), Thomsen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Borussia, Zessin, Newcastle, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 29. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 7 Traften eichene Schwellen, Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Berliner Holzcomtoir, Kriening, Kehl, Heubude.

2 Traften kiefern Rundholz, Rußland-Donn, Friedmann, Zebrowski, Troyl.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dronszkowski, Einlage, 35 T. Weizen, 20 T. Gerste, Ordre. Olszewski, Thorn, 62,26 T. Weizen, Fajans. Gradowski, Graudenz, 77,50 T. Weizen, Steffens. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29 Oktober. — Wasserstand: plus 0,44 Meter. **Wind:** SO. **Wetter:** klar, windig, Nachts Reif.

Stromab:

Jesionek, Wallerstein, Kraßnik, Thorn, 1 Traft, 550 Mauerlatten, 4 doppelte und 79 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Wittkiewicz, Karpf, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 2887 Mauerlatten und Timbern, 223 Sleeper.

Strauch, Köhne, Piszanka, Stettin, 3 Traften, 3980 Mauerlatten, 50 kieferne Bretter, 2 ausgestopfte Auerhähne (Vogelbälge).

Schlenther, Sichtau u. Co., Dammann u. Kordes, Weese, Schwartz, Riefflin, Thorner Spritfabrik, Thorn nach Königsberg, Dirschau, Güterdampfer „Agilla", 376 Kg. Nudeln, 716 Kg. Wein, 10 222 Kg. Honigkuchen, 12 350 Kg. Sprit.

Berliner Fondsbörse vom 29. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, boten aber im Uebrigen keine bemerkenswerthe geschäftliche Anregung dar. Hier trat die Speculation nur wenig aus der seitherigen Reservirtheit heraus und Geschäft und Umsätze gestalteten sich im Allgemeinen nicht bedeutend. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei gleichfalls fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu steigender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden sowie andere österreichische Bahnen etwas besser und lebhafter, auch schweizerische Bahnen durchschnittlich steigend und recht belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest, ungarische Goldrente und Italiener als wenig verändert und ruhig zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten behauptet. Bankactien waren fest und theilweise lebhafter. Industriepapiere ziemlich fest. Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahnactien ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,75
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	99,50
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	3½	—
do. do.	4	103,25
Posensche neue do.	4	102,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do.		100,00
do. do.	4	100,40
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	105,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,25
do. Silber-Rente	4½	69,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,90
do. do. Anl. 1873	5	97,90
do. do. Anl. 1875	4½	92,90
do. do. Anl. 1877	5	100,90
do. do. Anl. 1880	4	85,[illegible]0
do. Rente 1883	6	111,90
do. 1884	5	98,15
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,25
do. III. Orient-Anl.	5	58,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,50
do. do. 6. Anl.	5	93,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,25
Rumänische Anleihe	8	108,60
do. do.	6	105,25
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,60
II. u. IV. Em.	5	103,60
II. Em.	4½	103,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,60
do. do. do. do.	4	102,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	60,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,60
Russ. Central- do.	5	93,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	106,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,60
do. Loose v. 1860	5	116,00
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,50
RaabGraz.100T.-Loose	4	92,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,90
do. do. von 1866	5	—
Ungar. Loose	—	217,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,60	2¼
Berlin-Dresden	21,10	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	56,75	½
do. do. St.-Pr.	107,90	5
Nordhausen-Erfurt	32,25	—
do. St.-Pr.	107,00	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,75	5
do. St. Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	84,90	
do. St.-P.	91,50	3
Stargard-Posen	105,25	4½

Weimar-Gera gar.	28,60	4½/6
do. St.-Pr.	88,75	2½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1885

Galizier	79,00	5
Gotthardbahn	96,25	3⅘
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,10	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	400,00	[illegible]
† do. Nordwestbahn	274,50	4
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,25	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,2[illegible]	7,25
Schweiz. Unionb.	90,90	
do. Westb.	27,90	
Südösterr. Lombard	172,50	—
Warschau-Wien	289,25	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,25
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	85,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	334,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,80
Brest-Grajewo	5	94,20
†Charkow-Azow rtl.	5	102,00
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,[illegible]0
†Rjäsan-Kozlow	5	100,10
†Warschau-Teresp.	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885.
Berliner Cassen-Ver.	128,50	5⅛
Berliner Handelsges.	145,10	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,25	4,9
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	143,00	10½
Darmst. Bank	140,[illegible]0	6½
Deutsche Genoss.-B.	134,10	6⅔
Deutsche Bank	159,60	9
Deutsche Eff. u. W.	121,60	8
Deutsche Reichsbank	139,10	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	
Disconto-Command.	211,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,80	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank	117,30	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,50	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5⅚
Meininger Hypoth.Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	148,75	6,2
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,60	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,10	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	145,60	6½
Actien der Colonia	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	1380	60
Bauverein Passage	66,40	3
Deutsche Bauges.	87,75	1½
A. B. Omnibusges.	209,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	292,50	12
Berl. Pappen-Fabrik	82,25	
Wilhelmshütte	108,50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,25	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,30	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,10	½
Stolberg, Zink	29,60	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 29. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	163,00
do.	2 Mon.	4	161,85
Petersburg	3 Woch.	5	193,15
do.	3 Mon.	5	191,80
Warschau	8 Tg.	5	193,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	163,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,26

Meteorologische Depesche vom 30. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	SO	2	bedeckt	11	
Aberdeen	768	SW	1	Regen	10	
Christiansund	763	S	2	bedeckt	11	
Kopenhagen	774	SSO	2	bedeckt	6	
Stockholm	775	WSW	2	bedeckt	5	
Haparanda	762	S	6	halb bed.	4	
Petersburg	775	NNW	2	bedeckt	5	
Moskau	776	NW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	766	SSW	5	bedeckt	13	
Brest	769	O	3	bedeckt	14	
Helder	775	SSO	1	Nebel	—	
Sylt	774	OSO	1	Nebel	7	
Hamburg	774	OSO	2	Nebel	3	
Swinemünde	775	SSO	3	heiter	2	1)
Neufahrwasser	778	still	—	heiter	—1	2)
Memel	780	SO	3	halb bed.	—1	3)
Paris	773	NNO	1	Nebel	6	
Münster	774	N	1	Nebel	4	
Karlsruhe	774	still	—	Nebel	2	
Wiesbaden	774	still	—	halb bed.	5	4)
München	774	still	—	Nebel	1	
Chemnitz	775	SO	2	wolkenlos	4	5)
Berlin	774	SO	1	wolkenlos	1	6)
Wien	777	O	1	wolkenlos	1	
Breslau	776	OSO	2	wolkenlos	—0	7)
Ile d'Aix	771	SO	3	Dunst	13	
Nizza	771	WSW	1	wolkenlos	14	
Triest	773	ONO	4	wolkenlos	10	

1) Reif. 2) Nebel, Reif. 3) Starker Reif. 4) Thau. 5) Reif. 6 Reif. 7 Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über 780 Mm. liegt zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere, ein Minimum unter 760 Mm. über Nordostskandinavien. Bei Windstille oder leichten südöstlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa theils heiter, theils neblig ohne meßbare Niederschläge. Im nordwestdeutschen Küstengebiet liegt die Temperatur über, im übrigen Deutschland unter der normalen. In der Osthälfte Deutschlands fand vielfach Nachtfrost statt. Ueber Großbritannien dauert das Regenwetter fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	779,2	6,0	SSO., lebh., hell u. l. bew.
30	8	777,1	6,1	S., mäss., hell u. l. bew.
	12	775,8	4,7	S., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut (5543
Danzig, den 28. Octbr. 1886.
Julius Goldstein und Frau, geb. Bennheim.

Die Verlobung meiner Tochter **Susanne** mit dem Regierungs-Baumeister Herrn **Eduard Schiele** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, im October 1886.
Ida Gaedke, geb. Ritzrow.

Meine Verlobung mit Fräulein **Susanne Gaedke**, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **Wilhelm Gaedke** und seiner Gemahlin Frau **Ida**, geb. **Ritzrow**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (5592
Oliva, im October 1886.
Schiele, Regierungsbaumeister.

Auction
Gr. Wollweberg. 8.

Dienstag, den 2. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Lorwein** aus der **Emil Lüben'schen** Concursmasse:
ca. 2500 Flaschen Grätzer und 250 Flaschen Porter, sowie 1 gr. Flaschenregal
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand" wird ca. 3. November von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (5444
L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.



Der kurzen Tageshelle wegen, werden die regelmäßigen Dampferfahrten zwischen
Danzig, Tiegenhof u. Elbing eingestellt.
Die Dampfer werden nur bei genügender Ladung expedirt. (5579
Ad. v. Riesen.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Gemäß unserer Bekanntmachung vom 30. August cr. findet bei denjenigen Bankhäusern, welche die Einlösung unserer fälligen Hypotheken-Brief-Coupons übernommen haben, in **Danzig, Langenmarkt 18**, bei Herren **Baum u. Liepmann,** in **Berlin** SW., Beuthstr. 2 bei Herrn **Wilhelm Ritter,** sowie bei der unterzeichneten Haupt-Direction
bis zum 10. Dezember cr.
die Convertirung unserer 5 procent. Hypotheken-Briefe II. u. IV. Emission in 4 procent. Hypotheken-Briefe, rückzahlbar mit 110 Procent, unter folgenden Bedingungen statt:

a. Die Convertirung erfolgt durch Abstempelung der Stücke, Talons und Coupons Nr. 19 und Nr. 20.
b. **Es wird bei Rückgabe der abgestempelten Hypotheken-Briefe** eine **Convertirungs-Prämie von 1½ pCt.** gezahlt.
c. Die am 2. Januar 1887 fälligen Coupons Nr. 18 verbleiben den Besitzern und werden am Fälligkeitstage eingelöst.
d. Die convertirten Hypotheken-Briefe erhalten die Bezeichnung **„convertirte zweite Emission"** und gelangen innerhalb 51 Jahren vom Dezember 1887 ab zur Verloosung.
e. Einzelne Stücke Littr. E. vierter Emission a 150 **M.** werden nicht convertirt, je zwei solcher Stücke können indessen in ein convertirtes D.-Stück a 300 **M.** umgetauscht werden.

Dergleichen E.-Stücke sind mit Ausloosungs-Scheinen einzureichen.
Cöslin, den 25. October 1886.
Die Haupt-Direction.

In der Königsberger Festwoche findet
Montag, den 1. November cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Löbenichtschen Pfarrhause
die General-Versammlung des Karpowitzvereins
und
Mittwoch, den 3. November, Abends 8 Uhr,
im Artushofe
die General-Versammlung des Vereins von Freunden der positiven Union
statt, wobei Herr Pfarrer Fischer aus Bartenstein über den sechsten Vereinstag der landeskirchlichen Evangelischen Vereinigung, der am 26. und 27. Mai d. J in Halle a. S. gefeiert wurde, Bericht erstatten wird. (5585

Buchführungsunterricht, verbunden mit entsprechender Correspondenz, Rechnen und Wechselkunde, bei
H. Lewitz,
Lehrer für kaufm. Wissenschaften,
Heil. Geistgasse 60, 2 Tr.

MAX BOCK,
3. Langgasse 3.
Grösztes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel
empfiehlt ergebenst den Eingang der **II. Serie**
Neuester Winter-Mäntel
von 9 bis 300 Mark.



Woll- und Seidenplüsch-Mäntel
in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.
Preise billig aber fest. (5584

Modernste Stoffe zu **Anzügen, Ueberziehern, Reisemänteln, Jagd- und Schlafröcken,**
haltbare Tuche zu Pelzbezügen und Pelzdecken
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen (5545
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
Gegründet 1831.
Muster zur Ansicht.

Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a **M.** 2, (5605
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 **M.** Loose a **M.** 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a **M.** 2,10, Kaufloose a **M.** 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a **M.** 2,50, Kaufloose 5 **M.**,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn **M.** 75 000, Loose a **M.** 3 50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn **M.** 75 000. Loose a **M.** 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Berliner Pferde-Loose wird bald geschlossen.

Mit stetigem Fortschreiten, möglichst in allen Sprachen, ist Schmiedegasse 17, 2 Treppen, Alles geboten, schnell sprechen zu lernen.
Französisch, Englisch, Schwedisch, a Lection 75 **₰**,
Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, a Lection 20 **₰**. (5564
Immer weiter zur Vervollkommung! Das soll unser Bestreben sein!

Kieler Bücklinge, Ostsee-Bücklinge, Ostsee-Sprotten, Räucher-Aal, -Flundern, -Stör, sowie marin. Aal, heute frisch eingetroffen.
Ferner empfehle
Spickbrüste, Roll- u. Knochenbrüste, Keulen, Gänseweißsauer, Braunschweiger Wurst.
M. Jungermann,
Melzergasse 10,
früher **Ziegengasse 6.** (5595

Apfelsinen,
ungarische Weintrauben (Ochsenaugen) per Pfund nur 50 **₰**, verschiedene Arten Birnen und Aepfel, Wallnüsse 2c. empfiehlt die **Meierei und Obsthandlung von** (5594
Adolf Meinek
Schmiedegasse 7.

Rehe,
ganz und zerlegt, empfiehlt
Ludwig Mühle,
5546) **Holzmarkt 27.**

Gerichtlicher Verkauf.

Das mit ca. 57 000 **M.** taxirte Schneider früher **Bürger**sche Grundstück, Hundegasse 85, in welchem außer **3 großen Wohnungen,** seit vielen Jahren ein **bekanntes und flottes Restaurations-Geschäft** betrieben worden, beabsichtige ich bei **annehmbarem Gebote** incl. der Geschäfts-Utensilien für Rechnung der **Schneider**schen **Concursmasse freihändig zu verkaufen oder auch das Restaurant allein** von sofort zu **verpachten.** (5611
Zahlunsfähige Reflectanten wollen sich dieserhalb bis zum **1. November cr.** bei mir melden Frauengasse 36.
R. Block, Concursverwalter.

6000 laufende Fuß breite 2- und 3-zöllige gesunde trockene **Pappelbohlen,** auf der Dampfschneidemühle Swaroschin sauber geschnitten, hat billig abzugeben
5232 **F. Wiechert** jr., Mühle Pr. Stargard.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach Beendigung des Neubaues eröffne ich heute in meiner Vaterstadt
Danzig, Ziegengasse 6
unter der Firma
Dr. B. Lehmann'sche Buchhandlung
die schon früher angekündigte
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwaaren-Handlung.

Ich werde mich bemühen, den hochgeschätzten Bewohnern von Danzig und Umgegend stets das Beste der älteren und neueren Literatur vorzulegen und jedem Wunsch und Geschmack auf's Pünktlichste nachzukommen,

Bei der Auswahl und Ermittelung von Büchern für die verschiedenen literarischen Bedürfnisse werde ich nach bestem Wissen und Gewissen Jedem meiner werthen Kunden zu Rathe gehen.

Mein Geschäftslokal wird zur Besichtigung literarischer Erzeugnisse, Auskunftsertheilung etc. jederzeit gerne zur Verfügung stehen.

Indem ich mein Unternehmen dem freundlichen Wohlwollen meiner hochgeschätzten Mitbürger von Danzig empfehle, zeichne ich
hochachtungsvoll ergebenst
Dr. Bernhard Lehmann.
Danzig, den 30. Oktober 1886 (5580

Atelier eleganter Herren-Garderobe.
Paletots, Anzüge nach Maass.
A. Schubert's Nachf. M. Jacoby junior,
Langenmarkt 4. 4.
1. Etage.

Münchener Pschorrbräu
(König der bayrischen Biere)
General-Depot für Ost- u. Westpreußen.
Doppel-Ladungen soeben eingetroffen. Gebinde von 8 Liter an.
Danzig, den 30. Oktober 1886. (5565
Edmund Einbrodt.

Auction zu Neuschottland mit fetten Hammeln
(auf dem städt. Viehhofe).
Montag, den 1. November 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem städt. Viehhofe an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** verkaufen:
180 fette Hammel.
F. Klau, Auctionator,
5523) **Röpergasse Nr. 18.**

Täglich von 11 bis 3 Uhr werden in meiner Wohnung Langgasse 30 1 Treppe hoch die noch vorhandenen Waaren verkauft. (5587
S. Süssmann.

Ein gut erhaltener **Grude-Ofen** wird zu kaufen gesucht
St. Katharinenkirchensteig Nr. 6.

Echte Teich-Karpfen,
frischen Silberlachs, Zander, Hechte, lebende Aale 2c.
empfiehlt (5435
Bock, Fischhändler,
Brausendes Wasser 3.

Sprotten, Sprotten,
per Pfd. 30 Pf. soeben eingetroffen.
L. Pfeiffer,
Langebrücke 20, zwischen dem Krahn- und Johannisthor.

Günstige Kauf-Offerte.

Ein sehr gut gelegenes d. Neuzeit entsprechend eingerichtetes Geschäfts-Etablissement mit festen geregelten Hypotheken in nächster Nähe Danzigs belegen, gut frequentirt, soll anderer Unternehmungen wegen preiswerth verkauft werden. Anzahl. 6—9000 **M.** nach Uebereinkunft noch günstiger. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter 5207 in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gesucht zum 1. Dezember event. Januar
eine Wohnung v. 5—6 Zimmern.
Adressen unter Nr. 5593 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres bei **F. W. Puttkammer.** (4935

Appell.
Montag, den 1. November cr., Abends 8 Uhr,
im Deutschen Hause. (5541

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 3. November 1886, 7 Uhr Abends,
Frauengasse 26.
1. Ordentliche Sitzung:
Herr Director **Dr. Neumann:**
„Ein Lebensbild Friedrich Strehlke's".
Wissenschaftliche Mittheilungen.
2. Außerordentliche Sitzung.
Geschäftliche Mittheilungen. Wahl.
5591) **Dr. Bail.**

K.V.D.
Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Sonnabend, den 6. November 1886,
XVI. Stiftungsfest
im großen Saale der Loge „Eugenia".
Beginn der Unterhaltungsmusik 8½ Uhr Abends,
Beginn des Festes 9 Uhr.
Billets incl. Coupons für die Tafel für einzuführende Gäste a **M.** 3 sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse 23, bis spätestens Freitag, den 5. November Abends, zu entnehmen. (5516
Der Vorstand.

Dominikaner-Halle,
Junkergasse 3,
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum vorzügliches hiesiges **Lagerbier,** fremde Biere, Wein, Grog u. Liqueure.
Täglich Gänsebraten mit Schmorkohl, Beefsteaks v. Filet,
wie auch kalte Speisen bei freundlicher Bedienung. (5528
Hochachtungsvoll
Ed. Pantzlaff.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich
große musikalische Gesangs-Soirée
wozu ergebenst einladet (5578
R. Mietzke.

Gr. u. kl. leb. Hechte u. Barsche per Pfd. 45 **₰** zu h. Altst. Grab. 50.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Danziger Männergesang-Verein.
Dienstag, d. 2. Novbr. 1886,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause
außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Uebungsstunde.
2. Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstandes, das Stiftungs-Fest betreffend.

Um recht rege Betheiligung sowohl der **activen** als auch der **passiven** Mitglieder ersucht (5570
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Café Noetzel.
2. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Sonntag: **Concert.**
Piston-Solo von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 **₰**. Kinder frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 31. October 1886:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 **₰**,
Logen 50 **₰**, Kaiserloge 60 **₰**.
5530) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 31. October 1886, Anfang 6½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung und CONCERT.
Neu! Auftreten des **Neu!**
Mons. Köhley,
Grande Production sur la Pyramide.
Debut der Geschwister
Elvira u. Alma Sylvau,
Kraftproductionen an den römischen Ringen.
Monsieur **Rodo Leon,** Herr **Stein, Geschwister Hessat,** deutsche Duettisten.
Truppe Estrella, Herr **O. Vetter, Mlle. Clairette, Mr. Adolphe.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf sind zu haben b. Hrn. **Otto Kresin,** Cigarren-Geschäft, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.

Montag, den 1. November 1886, Anfang 7½ Uhr,
Große Künstler-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Man beachte die Affichen.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 31. Oktober. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen: **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Gesangsposse in vier Acten von Mannstädt.
Abends 7½ Uhr. 27. Ab.-Vorst. P.-P.B. Erste Wiederholung von **Der Waldteufel.** Gr. Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt
Montag, den 1. November. **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Act. Hierauf Ballet: Pas de Manteaux (spanischer Manteltanz), ausgeführt von Clotilde Sutor u. Fanny v. Lengielfky. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Suppé. Hierauf: **Grand pas de Husar,** getanzt von Clotilde Sutor und Fanny von Lengielfky. Zum Schluß: **Das Fest der Handwerker.** Characterbild in 1 Act von Angely. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod 2c. 2c Schadenregulirung prompt. Prämie billigst. Bureau Heil. Geistgasse 112. General-Agenten **M. Fürst und Sohn.** (5538

Hinweis.
Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen empfehlen. (4424

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.